

EINE APP, EIN JOB UND EIN LEUCHTENDES BEISPIEL

Die Erfassung ortsbezogener Daten zu Vertriebs- und Marketingzwecken ist für die wenigstens Unternehmen kostendeckend. Das führende Schweizer Unternehmen für Lichtwerbung lässt diese Aufgabe stattdessen kostengünstig per „Schwarmarbeit“ mit Hilfe der Smartphone-App „AppJobber“ erledigen, wie Gastautor **Detlev Spierling** zeigt.

Geht es nach dem Willen der Firma Westiform, gehören defekte oder stark verschmutzte Lichtwerbeanlagen in Schweizer Innenstädten schon bald der Vergangenheit an. Um dieses Ziel zu erreichen, bitten die Eidgenossen seit August 2012 unter dem griffigen Motto „**Mission leuchtendes Land**“ die Smartphone-Gemeinde der Schweiz um Unterstützung bei der Ermittlung nicht vollständig leuchtender oder komplett ausgefallener Anlagen. Technisch möglich wird diese moderne Form der „Schwarmintelligenz“ und „Schwarmarbeit“ durch den „AppJobber“ der Darmstädter Firma Wer|denkt|was GmbH. Mit dieser App für Android und iOS können Unternehmen **Mikrojobs** vergeben, um einfach und kostengünstig Daten via Smartphone erfassen und verifizieren zu lassen.

„Bereits vor Jahren entstand bei uns die Idee, externe Personen bei der Suche nach **defekten Lichtwerbeanlagen** mit einzubeziehen. So werden Unternehmen identifiziert, die einen akuten Bedarf an unseren Dienstleistungen und Produkten haben. Diese **qualifizierten Adressen** können durch unsere Mitarbeiter dann ganz gezielt angegangen werden“, erklärt Raphael Waeber, Geschäftsführer der Westiform AG.

Für die Erfassung solcher Meldungen wollte Waeber ursprünglich ein eigenes Portal entwickeln lassen, das in die Firmenwebsite integriert werden sollte: „Später wollten wir dann eine eigene App entwickeln, wurden

FOTO: xxxxxxxxxxxxxx

aber kurz vor deren Realisation darauf aufmerksam, dass es so etwas Ähnliches auf dem Markt bereits gibt. Hier galt es abzuwägen, eine eigene App zu entwickeln oder von einer standardisierten, bestehenden App und der dazu gehörenden Infrastruktur – zum Beispiel für die Abrechnung der Meldungen – zu profitieren. Mit einer eigenen App hätten wir die Nutzer zwar noch stärker an die Marke Westiform heranführen können, aber die **Investitionskosten** wären bedeutend größer gewesen und die Lancierung des Jobs hätte mit Sicherheit länger gedauert“.

Das Schweizer Lichtwerbeunternehmen hatte nur zwei App-Anbieter kontaktiert. Entscheidend für die Vergabe des Auftrags an die Firma Wer|denkt|was seien nach Angaben von Geschäftsführer Waeber zum einen deren kompetente und professionelle Beratung sowie die bestehende Etablierung der App im Markt gewesen, die zu diesem Zeitpunkt bereits weiter verbreitet gewesen sei als die Lösung eines konkurrierenden Anbieters.

Die Abwicklung des ortsunabhängigen Mikrojobs der Lichtwerbefirma per „AppJobber“ ist nach den Worten von Waeber leicht und schnell erledigt: „Rasch zwei Bilder von einer Lichtwerbeanlage gemacht, drei Fragen beantwortet und der Smartphone-Besitzer verdient sich etwas für das Feierabendbier.“ Sobald die App gestartet wird, erhält der Nutzer einen Überblick der angebotenen Mikrojobs in der nächsten Umgebung. Dabei wird der betreffende Job mit einem Lupensymbol eingeblendet – egal, wo man sich befindet. Als **Anreiz zur Erfüllung** der „Mission leuchtendes Land“ entlohnt die Lichtwerbefirma ihre Mikrojobs mit **vier Franken** pro (verifizierter) Meldung.

MIKROJOBANGEBOT WIRD IMMER VIELFÄLTIGER

Neben der Möglichkeit, defekte Lichtwerbeanlagen zu melden, sind **zahlreiche andere Mikrojobs** verfügbar, die alle auf dem gleichen überzeugenden Prinzip basieren: Unterwegs, während man wartet, nebenher mit dem Smartphone Geld verdienen. Die Art der angebotenen Jobs reicht von der Überprüfung von Werbemaßnahmen (Sind Flyer richtig aufgelegt? Plakate am richtigen Ort?) über das Verifizieren von Straßeninformationen (Tempolimits überprüfen, die vorhandene Parkplatzsituation dokumentieren etcetera) bis hin zu Zustandskontrollen zum Beispiel von Straßen, Immobilien oder Spielplätzen. Weitere **typische Einsatzgebiete** sind: Qualitäts- und Servicetests, Testkäufe, Promotionkontrollen, Konkur-

DETLEV SPIERLING, RAPHAEL WAEBER



Als **Autor** und freiberuflicher PR-Profi schreibt **Detlev Spierling** (l.) bereits seit Mitte der 90er Jahre für führende Branchen-Fachmedien über aktuelle IT- und Software-Trends und unterstützt namhafte IT-Unternehmen redaktionell bei ihren Kommunikationsaufgaben (presse@spierling.de). Dazu gehört auch die Wer|denkt|was GmbH, Darmstadt, deren Mikrojob-App von der Schweizer Firma Westiform AG zur Kontrolle von Lichtwerbeanlagen eingesetzt wird. Deren Geschäftsführer **Raphael Waeber** (r.) zählt damit zu den „Crowdsourcing-Pionieren“ in der Schweiz.

renzbeobachtung (etwa Vergleiche von Preisen und Produktplatzierungen) sowie allgemein die Anreicherung von Daten um Geokoordinaten für location-based Services (wie Firmensitze und sonstige Adressen).

Eigene **personelle Ressourcen** sind heutzutage viel zu wertvoll, um diese zur Erfassung von überregional verteilten Daten einzusetzen. „Deshalb können Unternehmen mit unserer Technologie und unserem Netzwerk von zehntausenden Smartphone-Nutzern erfolgreich die Vorteile des „Crowdsourcing“-Prinzips zur Erledigung solcher Aufgaben nutzen und profitieren dabei auch noch von

dem positiven Werbeeffect“, argumentiert auch Robert Lokaiczky, Co-Gründer und Geschäftsführer der Wer|denkt|was GmbH.

IN VIER LÄNDERN AKTIV

Als eine der ersten in Deutschland entwickelten Minianwendungen dieser Art ist der AppJobber seit Dezember 2011 bei Google play (für das Android-Betriebssystem) und im AppStore (für das iOS-Betriebssystem) zum kostenlosen Download verfügbar. Seit Mitte 2012 können Unternehmen in der gesamten DACH-Region Jobs über die drei Länderportale appjobber.de, appjobber.at und appjobber.ch anbieten. Als viertes Länderportal kam im März Italien hinzu.

Das *Android Apps*-Magazin kürte den AppJobber zur „Besten App des Jahres 2013“ in der Kategorie MiniJobs: „Hinter dieser App verbirgt sich eine äußerst interessante Crowdsourcing-Idee. Mit kleinen Aufgaben kann sich der geeignete Nutzer ein Taschengeld dazu verdienen. Also einfach App downloaden, Job in der Nähe wählen, Job erledigen, Geld kassieren“, so die Jury.

Detlev Spierling, IT-Fachjournalist



■ INFO

Die Einsatzmöglichkeiten der **Minijob-App** sind äußerst vielfältig: **Qualitätstests, Werbemittelkontrolle, Preisvergleiche, Produktplatzierungen** etcetera.